

mut, der Geduld und Liebe auf den Knien liegt, das Rußland, in dem wie nirgend auf der Welt der Siegesgesang „Christ ist erstanden“ gesungen wird.

Am Ende steht nicht die Verzweiflung, sondern das „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen“ als über das russische Land und Volk verkündigt, Unterpand neuer Auf-
erstehung. K. Ott S. J.

Das gefrorene Herz. Erzählungen von Theodor Plivier. (140 S.) Konstanz, Curt Weller. DM 5.—.

Plivier erzählt Begebnisse von der winterlichen Ostfront. Er will durch diese Erzählungen die Deutschen zur Gewissensforschung anregen. „Schlimmer als gefrorene Hände ist ein gefrorenes Herz.“ So erscheint in diesen Erzählungen die große Winterkatastrophe in Rußland 1941/42 als eine Strafe, weil die Soldaten ihr Herz hatten erfrieren lassen. Unangenehm berührt aber, daß Plivier in diesen Begebnissen nur das Grauensvolle, das menschliche Versagen zeichnet und die starken Kräfte, die doch auch in vielen durch die Kriegsverhältnisse geweckt wurden, ganz verschweigt. Dadurch entsteht die Gefahr einer Schwarz-Weißzeichnung, die die Gesamtwirkung beeinträchtigt.

A. Hüpgens S. J.

Tilman Riemenschneider kehrt heim. Von Ludwig Bäte. (79 S.) Freiburg i. Br. 1948, Christophorus-Verlag. DM. 2.20.

Das Ehrenwort. Von Bernt von Heiseler. (68 S.) Ebd. DM. 2.40.

Das Beichtiegel. Von Werner Bergengruen. (106 S.) Ebd. DM. 2.80.

1. Anfang und Ende einer kurzen Jugendliebe Tilman Riemenschneiders mit Heilwigis Lüdering wird hier mit viel Zartheit und liebevoller Kleinmalerei erzählt. Die Illustrationen von I. M. Goll-Köhler machen das schmale Bändchen zu einer kleinen Kostbarkeit.

2. Nach der Schlacht von Sedan hat Jacques Lantier bei der Gefangennahme durch die Preußen sein Ehrenwort gegeben, nicht mehr aktiv als Soldat gegen die Sieger zu kämpfen. Er kehrt nach Paris zurück. Gambetta organisiert den letzten Widerstand. Gegen alle Versuche und Versuchungen des Vaters, der Braut und seiner Freunde steht er zu seinem Wort, auch wenn er unter diesen Spannungen seelisch fast zugrunde geht. Als letzten Ausweg aus der unerträglichen Spannung des ei-

genen Herzens will er beim Sturm auf Paris seinem Vaterland als Sanitäter beistehen und geht vor die Stadt, wo eine deutsche Granate allen Spannungen und Konflikten seines tragischen Lebens ein Ende macht. — Ein feines Büchlein für Menschen, die noch an die Verpflichtung des eigenen Herzens glauben.

3. Martin Schöllhas wird als Vertreter seines Onkels Hofbeichtvater im markgräflichen Hause. Er erfährt in der Beichte von einem Mordanschlag auf die Prinzessin des Hauses und hält es für seine Pflicht, ohne das Beichtiegel zu gefährden, das Leben der Prinzessin zu beschützen. Bergengruen ist groß in der Schilderung des Zusammenwirkens von menschlichem Wollen und transzendtem Geschehen. Diese Erzählung ist ein kleines Meisterstück solcher Art. Sie zeigt in formvollendeter Geschliffenheit der Sprache alle Konflikte, die sich aus dieser qualvollen Lage bis zu dem völlig überraschenden und erschütternden Ende für Martin Schöllhas ergeben.

Wir können diese Kleinbuchreihe des Christophorus-Verlages nur empfehlen.

G. Wolf S. J.

Laienspiele

Die Berufung. Ein Weihepiel zur Priesterehrung. Von Georg Thurmair. (31 S.) DM 1.20.

Die Herbergsuche. Ein Spiel für den Advent. Von Georg Thurmair. (36 S.) DM 1.20.

Kölner Mysterienspiel. Von Georg Thurmair. (61 S.) DM 1.50.

Maranatha. Ein Bild aus dem Weihepiel Tharcisius von Ilse von Stach (18 S.) DM 1.20.

Vollendet im Glauben. Ein Spiel von der Herzogin Hedwig. Von Maria Mumelter. (51 S.) DM 1.20.

Unsere Liebe Frau vom Troste. Von Maria Mumelter. (44 S.) DM 1.20.

Ein Rosenkranzspiel. Von Maria Mumelter. (48 S.) DM 1.20.

Die Lieb' ist stärker als der Tod. Ein Hochzeitsspiel. Von Maria Mumelter. (39 S.) DM 1.20.

Zwei Wallfahrer. Ein Spiel nach Leo Tolstoi. Gestaltet von Erich Reisch. (46 S.) DM 1.20.

Sämtlich im Christophorus-Verlag, Düsseldorf.